



Mit der Arbeit des Restaurators Carsten Mohr (linkes Foto, rechts), der die Farbputze wieder freilegte, ist Hans Röver sehr zufrieden. Jahrelang war das farbige Wandbild (rechtes Foto) aus dem früheren Eingangsbereich unter weißer Wandfarbe verborgen.

HJ/FOTOS: JOHANNESDOTTER

Schulgeschichte in neuem Glanz

Schulgeschichte in neuem Glanz

Kunst am Bau der 50er Jahre ans Tageslicht befördert / FDP-Ratsherr Hans Röver als Sponsor

Von unserer Mitarbeiterin
Hannelore Johannesdotter

GANSPE. „Ich bin sehr zufrieden mit seiner Arbeit.“ Wohlwollend blickt Hans Röver auf das Relief an der Wand der Küche in der Grundschule Ganspe. Unter den Händen des Restaurators Carsten Mohr ist es in seiner alten Farbgestaltung wieder erstanden. Heute wird das restaurierte Wandbild offiziell eingeweiht.

Beim Bau der Grundschule Ganspe im Jahr 1956 war das Relief als eine damals übliche Form der Kunst am Bau im Flur des einstigen Haupteingangs angefertigt worden. Es handele sich dabei um ein Sgraffito, erklärt Carsten Mohr. „Verschieden farbige Putze wurden übereinander aufgebracht: der erste rot, der zweite blau und der dritte

grau.“ Durch flächiges und lineares Abkratzen der Schichten wurde die Reliefwirkung erzeugt.

Zu sehen ist die Weser mit Segelbooten und Fischkutter, Industrieanlagen, Kühe. „Und der Schwarze Leuchtturm ist auch zu sehen“, freut sich Hans Röver. „Die Menschen leben eindeutig auf dieser Weserseite“, interpretiert Mohr die Darstellung.

Auf dem gegenüber liegenden bremschen Ufer der Weser sieht man von links nach rechts Rönnebeck, die Bremer Wollkämmerei, an deren Pier ein Schiff angelegt hat, den Vulkan – also die Arbeitsplätze vieler Bewohner des diesseitigen Weserufers. „Es ist wirklich das Bild, das man von diesem Ufer aus hat“, findet der Restaurator.

Längst ist der Haupteingang der Gansper Grundschule verlegt, der ehemalige Ein-

gangsbereich seit vielen Jahren Schulküche. Das Relief war weiß überstrichen worden. Schränke standen davor. Hans Röver, der sich als Bewahrer von altem Kulturgut aus dem Deichbereich bereits mit seinem privaten Heimatmuseum einen Namen macht, entdeckte das Relief bei einem Besuch mit Ratskollegen. „Ich habe es sehr bedauert“, sagt er, „dass das Relief übermalt wurde.“

Farbputz mit Beize freigelegt

Seit langem bemühte er sich deshalb, das Wandbild in seinen ursprünglichen Zustand zurück zu versetzen. Bei der jüngsten Sitzung des Berner Gemeinderates erklärte er nun, er werde das auf eigene Kosten tun. „Sogar meine Tochter Ute, die sonst sehr kritisch ist, hat gesagt: Das war ja mal eine gute Idee“, erzählt der 77-jährige Landwirt

schmunzelnd. Mit Carsten Mohr aus Lemwerder wurde Röver über den Auftrag handelseinig. In den Herbstferien schritt der Maler und Restaurator nun zur Tat und legte die alten Farbputze mit Spachtel, Beize und Dampfdruck wieder frei. Dabei musste er feststellen, dass die Schichten nicht mehr an allen Stellen fest sitzen, und eigentlich hinterklebt werden müssten. Diese zusätzliche Arbeit überschritt allerdings den ausgehandelten Kostenrahmen.

Wer das Relief einmal angefertigt hat, weiß man heute nicht mehr, sagt Carsten Mohr. „Und es wird wohl auch schwierig, das noch heraus zu finden“, sagt Rektorin Erika Schmidt. Sie findet die erfolgte Zurückführung in den Originalzustand im übrigen sehr gut. „Das Relief ist schließlich Teil unserer Schulhistorie.“